

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 26 (1950-1951)

Heft: 9

Artikel: Das Schulschiff aus dem Lande

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gebracht wurden. Die vereinigte Sitzung der Militär-Skikommission und der Alpinoffiziere der Heereseinheiten erklärte einstimmig, daß die Gründung eines Verbandes der Patrouilleure wünschbar ist und die notwendigen Vorbereitungen an die Hand genommen werden sollen.

Das Thema des Verbandes der Patrouilleure wurde am Sonntag-

nachmittag auch kurz mit den Patrouillenführern besprochen, wobei nachdrücklich auch auf die guten Erfahrungen und Erfolge des bereits in der Geb.-Brigade 10 bestehenden Verbandes hingewiesen wurde. Mit wenigen Gegenstimmen (8) stimmten auch die Patrouillenführer der Heereseinheiten fast einstimmig der Initiative zur Gründung ei-

nes Schweizerischen Verbandes der Patrouilleure zu. Oberst Erb nahm hierauf den Auftrag entgegen, die notwendigen Schritte zur baldigen Gründung des Verbandes zu unternehmen, der, was in der Diskussion zur Bedingung gemacht wurde, auch um die Aufnahme in den Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen nachzusuchen müsse.

Der bewaffnete Friede

Die kriegerischen Ereignisse in Korea nehmen den Verlauf, den wir bereits in unserer Chronik vom 15. Dezember kurz skizzieren haben. Das neue Jahr brachte schon in seinen ersten Stunden den erwarteten Generalangriff einer kommunistischen Armee von 200 000 Mann, der bereits in den ersten Tagen den 38. Breitengrad überflutete und die südkoreanische Hauptstadt Söul wieder zu Fall brachte. Den UNO-Truppen bleibt angesichts dieser Massen nichts anderes übrig, als in einem geschickt geführten elastischen Rückzug zur Taktik des Abnutzungskrieges überzugehen und den nachrückenden nordkoreanisch-chinesischen Truppen durch die Flugwaffe größte Verluste beizufügen. Der Not gehorrend gehen die UNO-Streitkräfte nach Abzug der Zivilbevölkerung zur Taktik der verbrannten Erde über und vernichten alles, was dem nachrückenden Feinde irgendwie nützlich sein könnte. Die Verluste der massiv vorgehenden kommunistischen Einheiten, die nur teilweise von Artillerie

und Panzer unterstützt werden, sind sehr groß. Es ist wohl möglich, daß durch diese elastische Taktik des Nachgebens und Nachziehens der Angreifer in das coupierte Gelände Südkoreas ein notwendiger Zeitgewinn und eine Zersplitterung der angreifenden Massen erzielt werden kann, deren rückwärtige Verbindungen mit jedem Tag auch länger und verwundbarer werden. Es kann heute noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob General MacArthur wiederum den geländemäßig günstigen Brückenkopf von Fusan, an der Südspitze Koreas, zu halten gedenkt oder ob die hier bereits früher angedeutete Aufgabe Koreas zur Tatsache wird. Auf die Dauer dürfte der chinesische Masseneinsatz nicht so leicht zum Erliegen gebracht werden, kann doch aus einem Menschenreservoir von 450 Millionen geschöpft werden. Einem mit Vorbehalt aufzunehmenden Geheimbericht aus der Mandschurei ist zu entnehmen, daß die Großoffensive in Korea von einem russisch-chinesischen Hauptquartier

Militärische Weltchronik.

in Mukden geleitet wird, dem der Sowjetmarschall Schukow vorsteht. Eine frühere Meldung besagte, daß die Offensive vom deutschen General von Seydlitz, der nach der Niederlage von Stalingrad dem Komitee «Freies Deutschland» angehörte, geleitet wird. Wir verweisen auf diese Meldungen aus dem Grunde, um unsere Leser darauf vorzubereiten, daß der Kriegsschauplatz in Korea und seine mögliche Ausweitung in nächster Zeit noch eine ganze Reihe von Überraschungen bringen dürfte.

Im Hauptquartier der UNO glüht immer noch ein Fünklein Hoffnung, in Korea trotzdem noch zu einem Waffenstillstand zu kommen. Die Forderungen der durch den Moskauer Kreml ferngesteuerten Pekinger Regierung sind aber derart herausfordernd, daß sie weder von der USA noch von der UNO angenommen werden können. Es fehlt im engsten Kreise der UNO offenbar am notwendigen Mut, Rotchina eindeutig zum Angreifer zu stempeln und da-

(Fortsetzung Seite 160)

Das Schulschiff auf dem Lande

Ausbildung der „Verteidigungs-Einheiten“ der britischen Kriegsmarine

Die Aufgaben der Besatzung eines Kriegsschiffes gleich welcher Art erstrecken sich keineswegs nur auf die Bekämpfung des Feindes in der Seeschlacht. Für den angestrebten Erfolg ist es ebenso wichtig, das Schiff kampffähig zu erhalten und erlittene Schäden sofort auszubessern und entstandene Brände wirkungsvoll niederzuringen. Die britische Kriegsmarine hat diesen Problemen immer schon ihre Aufmerksamkeit geschenkt und

eigene Gruppen für jedes Schiff auf dem Gebiete der Schadenbekämpfung ausgebildet.

Die Ausbildung erfolgte früher gesondert, wurde aber jetzt mit den Schulen für die chemische Kriegsführung vereint und nach dem Hauptkriegshafen Portsmouth verlegt. Dort steht den Mannschaften das Schulschiff «H. M. S. Phoenix» zur Verfügung. Die Hauptarbeit aber wird zu Lande geleistet, wo auf einem Ze-

mentsockel ein naturgetreuer Ausschnitt von einem Kreuzer aufgebaut wurde. Wassertanks zu beiden Seiten des «Schiffes» sorgen dafür, daß die Verhältnisse die gleichen sind, wie auf dem Meere. Alle Methoden der Schadenbehebung, der Feuerbekämpfung und der Rettungsarbeiten werden hier gelehrt, recht realistische Seeschlachten wickeln sich dabei auf dem Lande ab.

Legenden zu nebenstehender Bildseite

① Lieutenant Commander Sir William Blunden gibt Theorieunterricht in Portsmouth. Ein zerlegbares Modell eines Flugzeugträgers dient als Anschauungsmaterial. Es gibt aber auch schwimmende Modelle, an denen die Wirkung eines Unterwasser-Einschlages demonstriert werden kann.

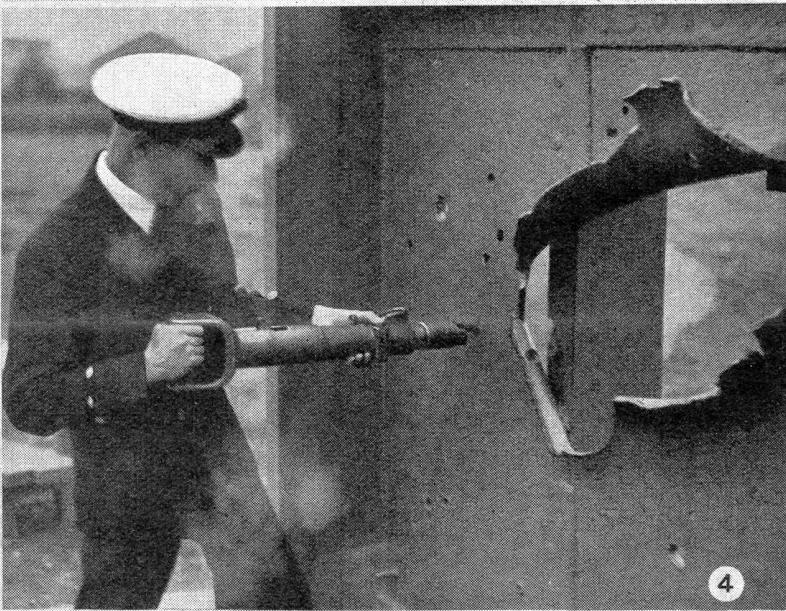
② Sehr realistische Szenen aus einer supponierten Seeschlacht spielen sich in dem auf dem Lande aufgebauten Ausschnitt eines Kreuzers ab. Während im unteren Deck Matrosen sich bemühen, das durch einen Granateneinschlag eindringende Wasser abzustoppen, treffen ihre Kameraden im darüberliegenden Deck bereits Vorbereitungen für den Fall, daß dies nicht gelingen sollte.

③ Durch das von einer 30-cm-Großgranate gerissene Loch strömt das

Wasser ein, freilich nicht aus dem Meere, sondern aus Tanks. Ein eigenes, von der britischen Kriegsmarine entwickeltes Gerät wurde herangebracht und soll nun das Leck abdichten.

④ Ein von einer Granate in eine Panzerplatte gerissenes Loch soll über Wasser verkleidet werden. Mit einer Spezialvorrichtung werden Stahlbolzen in die Panzerung «geschossen», an welche nachher die «Flicken» angeschweißt werden können. Diese Notreparaturen sollen möglichst rasch ausgeführt sein.

⑤ Der Instruktor gibt einem Taucher den Auftrag, in ein bereits völlig überflutetes Abteil des Schiffes hinunterzusteigen und dort das Leck zu flicken. Der Matrose trägt einen der neuesten Taucherausrüstungen der britischen Marine mit eigenem Atmungsgerät.



Im Schulschiff auf dem Lande

Ausbildung der „Verteidigungs-Einheiten“
der britischen Kriegsmarine